

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Boten Gruß für 1896

[urn:nbn:de:bsz:31-339486](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-339486)

Des Boten Gruß für 1896

1788—1896

Es zieht der Bote wieder, dem alten Brauche treu,
Zu all den lieben Freunden im teuren Heimatlande;
Er grüßt in Stadt und Dorfe so Groß wie Klein aufs neu
Von unsern Wasgauhöhen bis zu des Rheines Strande.
Die kleine, arme Hütte, im Glanze der Palast,
Sie alle bieten freundlich ein Plätzchen ihm zur Rast.

Wer treu in seinem Schaffen das Werk mit Gott beginnt,
Ist stets auf seinen Wegen bei Menschen auch willkommen;
Wer unbeirrt da ziehet auf Gutes nur gesinnt,
Dem wird bei allen Guten sein Wirken sicher frommen.
Drum sei mein Gruß auch heute: „Mit Gott ins neue Jahr,
Mit Gott in Glück und Freude, in Noth und in Gefahr!“

Denn Leid und Freude liegen in dunkler Zukunft Schoß;
Mit jeder Stunde fließen sie in des Menschen Leben!
Nichts kann davor uns schützen, nicht Riegel und nicht Schloß.
Da hilft kein Hüten, Warnen, kein Jammern und kein Beben.
Nur wer auf Gott vertrauet, wer auf der guten Bahn,
Kommt, trotz des Sturms, der Fluten, im sichern Hafen an.

Drum wenn dem Lebensmeere dein Schifflein du vertraust,
Wenn von dem Mutterherzen dich Welt und Pflichten rufen;
Du in dem Vaterauge die Hilfe nicht mehr schaust,
Und alles nun verwehet, was Kinderherzen schufen:
Dann rüste dich zum Kampfe in einer neuen Welt,
Wo oft der Böse sieget, der Gute leider fällt.

Dein Schiffein heiße **Arbeit!** Erprobt ist dieses Schiff;
 Und steht auf hoher Brücke als Steuermann der **Glaube,**
 Und zeigt er dir von ferne jed unheil drohend Niff,
 So fährst du wohlgeborgten, wirst nie dem Meer zum Raube;
 Denn deines Schiffes Compaß, nach oben weist er nur,
 Zeigt himmelwärts die Richtung, wie eine Sonnenuhr,

Als Anker mit dir führe die **Hoffnung** stark und fest,
 Die Gott dem armen Herzen als höchstes Gut gegeben:
 Sie hält und führt dich sicher, wenn alles dich verläßt,
 Zum Licht, wenn dicke Nebel die Augen dir umweben.
 Und ist dann noch dein Wille das starke Ankertau,
 So strahlt ob Sturm und Wetter dir doch des Himmels Blau.

Als Segel hiß' die **Liebe** an allen Masten auf,
 Und lasse Gottes Atem sie mächtig sich aufblähen!
 Dann findet bald die Küste des Schiffes sicher Lauf,
 Und sel'gen Himmelsfrieden wird dort dein Blick erspähen.
 Und ist dein Herz erfüllet vom selben Liebesdrang,
 So dringt zu deinem Ohre der Selgen Jubelsang.

Hat sich des Sturmes Wüten gen dich auf's neu gekehrt,
 Und droht dein Schiff im Abgrund vor'm Hasen zu versinken;
 Versenke in die Wellen, was dir die Fahrt erschwert,
 Wenn es auch noch so teuer — du wirst dann nicht ertrinken.
 Denn Haß und Neid, und Mißgunst, sie ziehen dich hinab,
 Sie bringen dir Verderben, sie sind der Seele Grab.

So ausgerüstet ziehe nun deine Pilgerbahn,
 Dann leuchtet Gottes Auge dir auf dem Weg der Zeiten.
 Es wird dein Führer bleiben, wenn dunkle Stunden nah'n,
 Es wird, die Zukunft schauend, die Wege dir bereiten.
 Drum sei mein Gruß auf's neue: „Mit Gott ins neue Jahr,
 Mit Gott in Glück und Freude, in Not und in Gefahr!“

J. W.

~~~~~